

ihre Strategie und Taktik, hielten ihre Waffe, die marxistisch-leninistische Theorie rein und scharf. Geführt von Lenin und Stalin durchbrachen die revolutionären Arbeiter und Bauern Rußlands die Front des Weltimperialismus und riefen — das war die erste Tat der proletarischen Macht — alle Völker zum Kampf für den Frieden auf.

Dem Frieden diente seit ihrem Bestehen auch die Außenpolitik der Sowjetunion.

„Unsere Außenpolitik ist klar. Sie ist eine Politik der Erhaltung des Friedens und der Verstärkung der Handelsbeziehungen mit allen Ländern. Die Sowjetunion denkt nicht daran, irgend jemanden zu überfallen. Wir sind für den Frieden und verteidigen die Sache des Friedens.“

Stalin auf dem XVII. Parteitag der KPdSU (B) — „Fragen des Leninismus“ — Dietz Verlag 1950, S. 531,

Für die Verteidigung der Basis des weltweiten Kampfes für den Frieden entstand im Kampf gegen die Interventen und die Konterrevolution die Rote Armee, die Armee der befreiten Arbeiter und Bauern, der Brüderlichkeit der Nationen und des Kampfes für ihre Unabhängigkeit.

„Die Kraft unserer Roten Armee, Genossen, besteht darin, daß sie gleich vom ersten Tage ihres Entstehens an im Geiste des Internationalismus, im Geiste der Achtung vor den anderen Völkern, im Geiste der Liebe und Achtung vor den Arbeitern aller Länder, im Geiste der Erhaltung und Festigung des Friedens zwischen den Ländern erzogen wird.“

Stalin: Rede zum 10. Jahrestag der Roten Armee — „Stalin über die Rote Armee“, Dietz Verlag 1949, S. 6.

Stalin ist der Erzieher der Roten Armee, der Inspirator und Organisator ihrer ruhmvollen Siege, der Begründer der sowjetischen Kriegswissenschaft, die auf den Lehren von Marx, Engels und Lenin beruht und ihre Überlegenheit und Richtigkeit vor aller Welt bewiesen hat, zum Glück und für die Freiheit der Völker, für den Frieden.

Für den Frieden bauten die Sowjetmenschen nach den Stalinschen Plänen den Sozialismus auf, schufen die sozialistische Industrie und führten die Landwirtschaft auf den Weg der sozialistischen Entwicklung. Nach Stalins Plan schreiten sie vorwärts zum Kommunismus, zur höchsten Entfaltung der Produktivkräfte, der Kultur und der Wissenschaft. Dabei hilft ihnen Stalin, auf allen Wissenschaftsgebieten neue Erkenntnisse zu gewinnen und die erworbenen Kenntnisse richtig anzuwenden, sei es zur Umwandlung der Natur, zur höheren Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft, zur Gestaltung herrlicher Kunstwerke, zur Erforschung der Sprache und der neu entstehenden Probleme der gesellschaftlichen Entwicklung. Und stets führt er dabei den Kampf gegen das Gift der Irrlehren der dekadenten Ideologen des Imperialismus, die versuchen, durch Verbreitung unwissenschaftlicher Theorien und des Ausflusses ihrer Unkultur die Völker zu zersetzen, um sie für einen neuen Krieg „reif“ zu machen.

Stalins Leben — ein hartnäckiger Kampf um den Frieden

Stalins Beispiel, Stalins Lehren geben den einfachen Menschen Selbstbewußtsein und Siegeszuversicht, wie sie in dem Auftrag der Kolchosbauern vom Kolchos „Stalin“, im Gebiet Cherson, an ihren Vorsitzenden G. P. Litowtschenko, Delegierter zur Unionskonferenz der Friedensanhänger in Moskau, zum Ausdruck kommen:

„Genosse Litowtschenko, wenn auf der Konferenz Vertreter der Völker Englands und Amerikas sein werden, so sage ihnen, sie sollen die Regierungen ihrer Länder warnen, daß wir nicht um Frieden bitten, sondern den Frieden fordern, und daß die Sache des Friedens jetzt und künftig von den Sowjetmenschen entschieden wird, in ihren Fabriken und Werken, in ihren Kolchos und Sowchoses, in ihren wissenschaftlichen Forschungsinstituten und Laboratorien. Hierbei helfen uns die Friedensfreunde der ganzen Welt, die uns auch in Zukunft unterstützen werden.“

Beilage zu „Neue Zeit“, Nr. 36, Moskau vom 31. 8. 1949. Rede von G. P. Litowtschenko auf der Unionskonferenz der Friedensanhänger.

Stalin lehrt die Völker nicht nur den Kampf um den Frieden. Sein Lebenswerk besteht vor allem auch darin,

daß er ihnen das Beispiel der Gestaltung des friedlichen Lebens gibt. Die Völker sehnen sich nicht nur nach Frieden schlechthin, sondern auch nach Taten des friedlichen Aufbaus, nach einem Leben in Kultur und Wohlstand. Bewundernd blicken die Werktätigen aller kapitalistischen Länder auf die blühende Sowjetunion und ihre herrlichen Menschen, die in der Stalinschen Epoche die Werke des Kommunismus aufbauen. Kraftvoll erheben sich die unterdrückten Völker in den Kolonien gegen die Imperialisten und werfen ihr Joch ab, erweckt durch das Beispiel der Stalinschen Völkerfreundschaft.

Das deutsche Volk — ein unverbrüchlicher Freund Stalins und der Sowjetunion

Auch im deutschen Volk erstarkt der Wille zur nationalen Einheit und Unabhängigkeit. Immer mehr Deutsche, die noch unter dem Terror der imperialistischen Kolonialherren leben, sehnen sich nicht nur nach Frieden, sondern beginnen ihn zu fordern und für den Frieden zu kämpfen. Sie haben das Beispiel der Deutschen Demokratischen Republik vor Augen und erkennen den tiefen Sinn der Worte, die Stalin an den Präsidenten Wilhelm Pieck und den Ministerpräsidenten Otto Grotewohl richtete:

„Die Gründung der friedliebenden Deutschen Demokratischen Republik ist ein Wendepunkt in der Geschichte Europas. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Existenz eines friedlichen demokratischen Deutschlands neben dem Bestehen der friedliebenden Sowjetunion die Möglichkeit neuer Kriege in Europa ausschließt, dem Blutvergießen in Europa ein Ende macht und die Knechtung der europäischen Länder durch die Weltimperialisten unmöglich macht.“

Die Erfahrung des letzten Krieges hat gezeigt, daß das deutsche und das sowjetische Volk in diesem Kriege die größten Opfer gebracht haben, daß diese beiden Völker die größten Potenzen in Europa zur Vollbringung großer Aktionen von Weltbedeutung besitzen. Wenn diese beiden Völker die Entschlossenheit an den Tag legen werden, für den Frieden mit der gleichen Anspannung ihrer Kräfte zu kämpfen, mit der sie den Krieg führten, so kann man den Frieden in Europa für gesichert halten.“

Auszug aus dem Telegramm Stalins zur Gründung der Deutschen Demokratischen Republik am 13. Oktober 1949

Unser Volk wird sich seiner Aufgabe, seiner Verantwortung bewußt. Die Freundschaft der Sowjetunion, das Vertrauen Stalins entfaltet von neuem seine großen Kräfte. Es tritt in seiner Gesamtheit an die Seite der Sowjetunion und wird ein Volk von Friedenskämpfern. Zu Ehren des 71. Geburtstages des großen Führers des Weltfriedenslagers, Generalissimus Stalin, vollbringen die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik in Stadt und Land besondere Produktionsleistungen, erhöhen ihre Normen, verbessern die Qualität ihrer Erzeugnisse. Das Stalin-Aufgebot drückt ihre Verbundenheit, ihre Treue und ihr Verantwortungsbewußtsein zu Stalin, dem besten Freund aller Werktätigen, aus.

Begeisterung erfüllt unsere Jugend, die sich die Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin zu eigen macht. In dem Telegramm der 1. Funktionärskonferenz der Freien Deutschen Jugend an J. W. Stalin legte sie ein feierliches Gelöbnis ab:

„Wir versprechen Ihnen, unsere Kräfte nicht zu schonen, um durch die Eroberung der fortgeschrittensten Wissenschaft, des Marxismus-Leninismus, unseren Fünfjahrplan im Interesse des Friedens, der demokratischen Einheit Deutschlands und des Wohlstandes unseres Volkes zum Siege zu führen. Wir versprechen Ihnen, teurer Josef Wissarionowitsch Stalin, der Hilfe der großen sozialistischen Sowjetunion gewiß, in allen Teilen unserer Heimat den Kampf um die Sicherung des Friedens unermüdet und beharrlich zu führen.“

Zitiert aus „Neues Deutschland“ vom 28. November 1950

Wir alle kämpfen mit dem heroischen Sowjetvolk, an der Seite der friedliebenden Völker der ganzen Welt, den Kampf Stalins — den Kampf für den Frieden.

Stalin ist unser Lehrer und Führer im Friedenskampf, also werden wir den Frieden gewinnen!